

**Zeitschrift:** Burgdorfer Jahrbuch  
**Herausgeber:** Verein Burgdorfer Jahrbuch  
**Band:** 66 (1999)

**Artikel:** 150 Jahre Männerchor Liederkranz Burgdorf  
**Autor:** Schio, Max  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1075980>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# 150 Jahre Männerchor Liederkranz Burgdorf

Max Schio

Vor 25 Jahren haben wir anhand des Wirkens seiner Dirigenten die Geschichte des 1848 gegründeten Männerchors in den 125 Jahren seines Bestehens aufgezeichnet (Burgdorfer Jahrbuch 1974, S. 41). Den Dirigentenstab führte damals Kurt Kaspar, der 1996 mit dem Abschiedskonzert die musikalische Leitung des Chors niederlegte. Wir haben mit ihm während dreier Jahrzehnte unzählige musikalische Höhepunkte erleben dürfen. Im Januar 1998 hat er uns für immer verlassen.

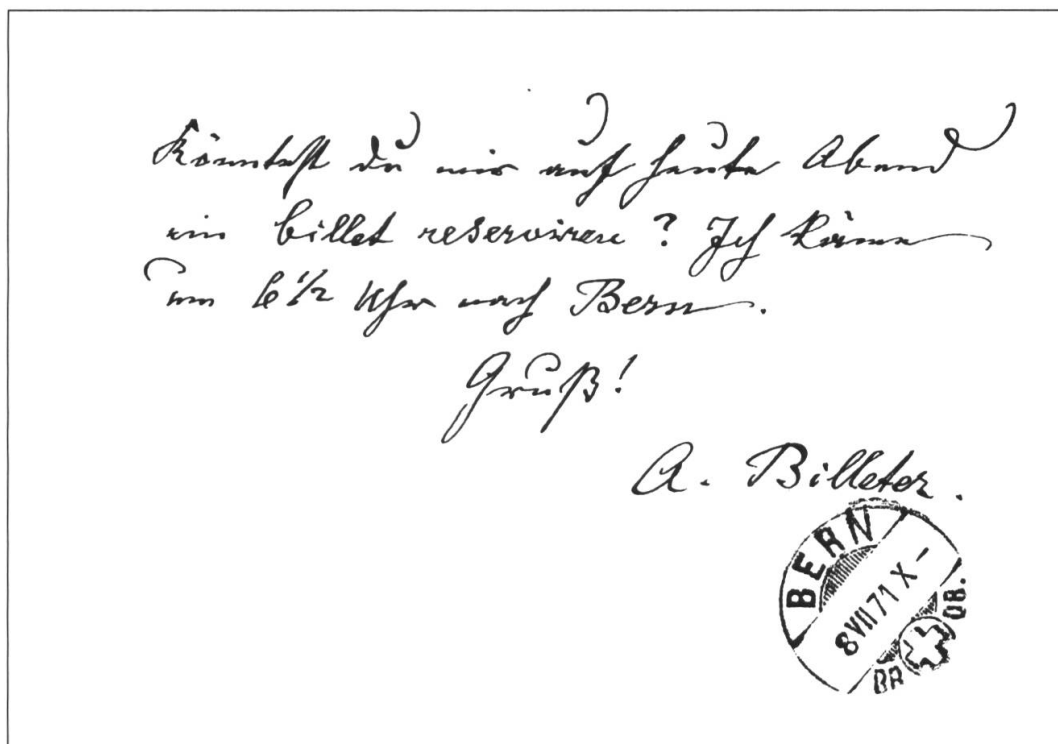
Die Erinnerung an Begebenheiten, die sich in einem Verein abspielen, mag jene bewegen, die miterlebten und mitgestalteten. Für die Nachgeborenen haben sie bestenfalls anekdotischen Wert. Mit diesem Rückblick auf die vergangenen 25 Jahre habe ich versucht, ausgetretene Pfade landläufiger Vereinsgeschichten zu meiden. Die Jahresfeiern im Dezember finden deshalb nicht besondere Erwähnung. Hier sorgte bis in die jüngste Zeit – nebst andern Attraktionen – der Auftritt des Samichlauses für die erwartete Hilarität. Wer immer sich für Einzelheiten interessiert, mag die seit 1972 erscheinende Zeitschrift 'Der Liederkränzler' zu Rate ziehen, die nicht nur trockenes Vereinsgeschehen wiedergibt. Die Hefte sind in der Stadtbibliothek und in der Landesbibliothek einzusehen.

Zur Tradition gehören ebenfalls die Auftritte am Betttag oder am Vorabend, früher mit dem Konzertverein, dann mit der Chorgemeinschaft.

Im folgenden werden die Ereignisse seit dem Handfeste-Jahr 1973 festgehalten. Streiflichter blenden jeweils um hundert Jahre zurück. Es würde freilich den Rahmen sprengen, wollten wir die zahllosen Veranstaltungen, Ausflüge, Feste und "gemüthlichen Vereinigungen" des späten 19. Jahrhunderts aufzählen, die die Mannen in Trab hielten. Sie waren, so empfindet man bei der Lektüre der Denkschriften, fast pausenlos für den Chor im Einsatz. Selbst die Sommerferien liessen sie nicht ruhen, da fanden "in her-

kömmlicher Weise gesellige Vereinigungen statt“. Eine Betriebsamkeit dieser Art ist heute nicht mehr vorstellbar. Der geneigte Leser mag dem Rechnung tragen: Zu den wenigen Episoden, die hier verzeichnet werden können, ist in Gedanken – Jahr für Jahr – ein Vollpensum hinzuzufügen, das unseren Sängern damals offenbar ein Bedürfnis war. Die ausführlichen Protokolle aus jener Zeit sind eine köstliche Fundgrube, aus der hier des Raumes halber nur Fragmente gehoben werden können. Sie sind bis um die Jahrhundertwende in der deutschen Kurrentschrift abgefasst. Wer wird sie wohl nochmals lesen?

Beim Blick zurück ins 19. Jahrhundert ist so ziemlich alles zu vergessen, was jetzt unseren Alltag prägt und zu den Selbstverständlichkeiten zählt. Wir finden uns ins Zeitalter der Petrollampen versetzt, der Auerstrümpfe, die in den Gaslampen ihr weisses Licht verbreiteten; noch diente elektrischer Strom erst zum Betrieb des Telegraphen, im Verlauf der neunziger Jahre dann auch des Telephons. Im ganzen Land wurde am Eisenbahnnetz gebaut, 1882 mit der Eröffnung des Gotthardtunnels das Tessin mit der übrigen Schweiz verbunden. Der fürchterliche Stadtbrand von 1865 lag nur



Autograph von Agathon Billeter (die Bestellung traf noch am Vormittag des gleichen Tages beim Empfänger ein!)

wenige Jahre zurück. Mit den Stichworten 'Telegraph' und 'Eisenbahn' sei an die Geschichte eines Zufalls erinnert, dank dem die Berner Feuerwehr den Burgdorfern mitten in der Nacht zu Hilfe eilte ('Der Liederkränzler' S. 378 ff.).

Die Betriebsamkeit, der unsere Altvordern frönten, ist verständlich: Musik und Gesang waren nicht konservierbar, persönlicher Einsatz unumgänglich. Kein Schützen- und kein Turnfest konnte auf die Mitwirkung der musikpflegenden Vereine verzichten, und die machten gerne mit. Wer es sich anhören wollte, der musste hingehen. Jeder Verein hatte seine Solisten – wie der Liederkranz –, und niemand mass sie an Jenny Lind oder Albert Niemann, dem berühmten 'Tannhäuser' jener Zeit. Heute lässt man, beliebig oft, beliebig laut und wo immer, seine Lieblingsmelodien elektronisch abspulen. Eigenleistungen ade.

Seit 1875 bildet der Liederkranz zusammen mit dem Frauenchor Gesangverein – damals noch Gemischter Chor – den Konzertverein, dessen Buchhaltung 1881 beginnt und bis 1952 im gleichen Folianten geführt wurde. Von 1972 hinweg wirkt der Lehrergesangverein an den Oratorienaufführungen mit. Die drei Chöre treten seither als Chorgemeinschaft Burgdorf auf.

1873

*Die Chronik meldet 10 Ehren-, 54 Aktiv- und 57 Passivmitglieder. Besuch des Eidg. Gesangfestes in Luzern. Am 16. Juli begann der Bau der Eisenbahn von Burgdorf nach Solothurn.*

1973

Das Oratorium SAMSON von G. F. Händel wird am 17. November in der Stadtkirche als 'Festkonzert 700 Jahre Handfeste' aufgeführt (Chorgemeinschaft, Orchesterverein). Am 18. November findet eine Matinee im Casino-Theater statt, Prof. Kurt Pahlen hält die Festansprache. Am Nachmittag zweite Aufführung von SAMSON, nun als Jubiläumskonzert des Liederkranzes, und am Abend Festbankett im Gasthof 'Bären', Ersigen. Man entgeht um Haaresbreite dem Sonntagsfahrverbot ('Ölkrise'), das die folgenden drei Sonntage trifft. Am 1. Dezember tritt das Burgdorfer Kammerorchester erstmals auf, gegründet und geleitet von Kurt Kaspar. Es wird bis heute die Aufführungen der Chorgemeinschaft Burgdorf fast ausnahmslos begleiten.

Die Bargeschenke zum Jubiläum sind für einen Kompositionsauftrag bestimmt. Er geht an den Burgdorfer Hermann Haller in Küsnacht. Mit der Uraufführung wird das Kantonalgesangfest 1978 eingeleitet werden. Der Gesangverein schenkt eine gestickte Standarte für den Stammtisch.

1874

*Mitwirkung bei der Eröffnung des Casino-Theaters. Vortrag von Vaterlandsliedern vor dem Abstimmungslokal (19. April; Abstimmung über die revidierte Bundesverfassung). Bei den eingeschränkten Öffnungszeiten der Lokale und der geringen Stimmbeteiligung erübrigen sich jetzt solche Auftritte. Burgdorf feierte die Annahme der Verfassung "mit Fackelzug und Illumination".*

1974

April: Ball in Biglen. November: NELSON-MESSE (Haydn), KANTATE NR. 11 (J. S. Bach); Chorgemeinschaft und Kammerorchester. September: Sängerreise ins Welschland. Übernachten im Grand Hôtel Les Rasses, das wenig später in Konkurs gerät. Den konnte selbst der Zustupf des Liederkranzes nicht mehr abwenden.

1875

*Zum ersten Mal taucht der Name 'Concertverein' auf ('Emmenthaler Bote', 14. April).*

*Herrn Direktor Billeter wird die Besoldung von 400 auf 500 Franken erhöht. Anfang Juli: Kantonal-Schützenfest in Burgdorf. Die Liederkränzler wirken in der Organisation mit, der Chor bei der Unterhaltung. Eidg. Sängerfest Basel (Liederkranz: Erster Preis im Volksgesang, "die prachtvoll gestickte rothseidene Fahne der Basler Damen"). Die Emmentalbahn nach Solothurn nimmt am 20. Mai ihren Betrieb auf, nach einer Bauzeit von zwei Jahren. Das würde jetzt, der unumgänglichen Untertunnelungen wegen, länger dauern. Täglich fünf Zugspare, im Winter deren vier.*

*Protokoll vom 15. September: "Versammlung in der 'Krone' (gesungen konnte wegen zu mangelhaftem Erscheinen der Mitglieder nicht werden)". Im September verstarb in Basel Musikdirektor Peissner, der bis 1855 den Chor geleitet hatte (Gesangslehrer an der Mädchenschule von 1847 bis 1857. Ihm folgte Agathon Billeter).*

1975

7./8. Juni: Regionalgesangfest in Burgdorf (69 Chöre), organisiert vom Liederkranz. Beteiligt sind die Kreisgesangvereine Oberaargau, Oberemmental, Untere Emme und der Kreisgesangverband Fraubrunnen. Die von vier Experten beurteilten Vorträge zeugen von überdurchschnittlichen Leistungen; nur knapp 10 Prozent der Chöre müssen sich mit 'befriedigend' abfinden.

Zum Abschluss des Sängerjahres, Ende Juni, besichtigt man die (alten) Werkstätten der EBT. Ein Extrazug fährt uns nach Konolfingen. Unterwegs dürfen wir einer Schnellbremsung beiwohnen (Bremsweg 600 m aus 100 km/h) und besichtigen die – damals – moderne Stellwerkanlage in Haslerüegsau. Anfang September treffen sich die einstmals von Otto Kreis geleiteten Chöre in Weinfeld. Den Liederkranz begleiten die Damen des Gesangvereins. Im neuen Gemeindezentrum 'Thurgauerhof' gilt es die Otto-Kreis-Stube zu würdigen, zu deren Ausstattung der Chor einen namhaften Beitrag leistete. Rückfahrt über Schloss Arenenberg, in dem wir, wie alle Besucher, die Parkettböden mit Filzpantoffeln aufpolieren.

1876

*Auf zwei engbeschriebenen Seiten im Folianten hält der Sekretär den Ablauf des Sängertages in Koppigen fest. Die Begleitumstände nehmen breiten Raum ein: "Noch ein Trunk 1854er Dézaley bei Herrn Affolter in Oeschberg, dann ade! In Koppigen aber soll's noch lange nicht Feierabend gegeben haben". In diesem Jahr wurden "65 Übungen abgehalten". Am 31. Dezember um Mitternacht "Silvestersingen unter der Marktlaube. Eine große Menschenmenge lauschte den Tönen". Ernsthafte Erkrankung Agathon Billeter.*

1976

Um die Kosten unserer Zeitschrift zu mindern, wirbt man Inserenten. Im Februar veranstalten wir ein Liederkonzert mit dem Männerchor Krauchthal. Ziel des Sommerausfluges ist die Simon-Gfeller-Stube in Heimisbach. Das DEUTSCHE REQUIEM von Johannes Brahms erklingt Mitte November zweimal in der Stadtkirche (Chorgemeinschaft, Berner Symphonieorchester; Herrat Eicker, Sopran; Kurt Widmer, Bariton). Anfang Dezember singt der Chor im Spital.

1877

Musikdirektor Carl Munzinger aus Bern vertritt Billeter bis Ende August. Der Liederkranz bereitet das Kantonalgesangfest vor. Ein Beschluss des Vorstandes, von Aktiv- und Passivmitgliedern eine "obligatorische Steuer von 5 Franken zu erheben zur Bestreitung der dringendsten Bedürfnisse", erregt einigen Unwillen. Konzert am 4. März, "sehr gelungen". Indes: "Weniger gelungen war das 'Morgenlied'; der erste Theil war eigentlich mißlungen". Das Konzert wird am 18. März wiederholt – ein einsamer Beschluss des Comités!; "der Besuch ist nicht sehr zahlreich".

Sonntag, 8. Juli: Bernisches Kantonalgesangfest in Burgdorf, 56 Vereine (13 aus der Stadt Bern), über 1400 Sängerinnen und Sänger. Frühmorgens Eröffnung mit 22 Kanonenschüssen. Fahnenübergabe, Umzug vom Waisenhaus zur Festhütte. Festgruss mit der CÄCILIE-ODE von Händel (Konzertverein, mit Orchesterbegleitung). Am Nachmittag Wettgesänge. "Beim Abendbankett in der Festhütte gingen die Wogen des Festlebens sofort so hoch, daß die Redner nicht durchzudringen vermochten." 'Hüttenleben' nannte man diese Verlustierungen. Die würden heute staunen, wenn sie die Lautsprecherbatterien scheppern hörten.

Montag, 9. Juli: Obligate 22 Kanonenschüsse. Im Casino findet die Abgeordnetenversammlung statt. Gesamtchöre, "Rangproklamation". "In der Festhütte ging es den ganzen Abend hoch her. Am Dienstag Nachmittag war daselbst Familienfest der Burgdorfer." Denen ihre Ausdauer möchte man haben.

Oktober: Konzert nach dem Gottesdienst für die Abgebrannten von Airolo (das am 17. September zerstört worden war); Erlös 175 Franken. Jahresabschlussfeier in der 'Krone'. Das Essen, samt einem Schoppen La Côte 1875 kostet 3 Franken (nur wenig mehr beträgt der Taglohn eines Arbeiters bei elfstündiger Arbeitszeit). "In welcher schöner Weise diese Jahresfeier verlief beweist der Umstand, daß die letzte Nummer des Programms erst morgens um 3 Uhr vorgetragen wurde und zwar in ganz ausgezeichnete Weise."

1977

Sängerreise mit Besichtigung der Kavernen-Zentrale Handeck II und der Baustelle 'Gerstenegg'. Von Gletsch über Andermatt nach Brunnen, anderntags über Schwyz (Blick ins Bundesbrief-Archiv) nach Einsiedeln. Ohne Regenschirm geht jetzt nichts mehr. Fahrt mit Extraschiff von Rapperswil nach Zürich deshalb etwas trist, umsomehr als 'Verpflegungsmög-

lichkeit und Getränke an Bord' (Reiseprospekt) sich als Rohrkrepiierer erweist. Mit dem Konzertverein: Im Juni Sängertag in Wynigen.

1878

*16. Januar: "Laut Publikation im 'Volksfreund' wird der Gesangverein am 3. Februar konzertieren. Der Liederkranz muß also darauf Bedacht nehmen, ohne dessen Mitwirkung ein Konzert zu geben. Es wird beschlossen, dasselbe am 17. Februar abzuhalten, im großen Saale des Primarschulhauses (Gemeindesaal) und bis dahin 2 Übungen wöchentlich abzuhalten." Wegen neuerlicher Erkrankung Billeters auf den 3. März verschoben, Mitwirkung von Konzertmeister Jahn aus Bern. Einnahmen 236.40, Ausgaben 178.80, davon 100 Franken Honorar für Herrn Jahn. Anfang Juni: Sängertag in Luzern, am 23. Juni Mitwirkung an den 'Jahreszeiten' von Haydn. Billeters 25jährige Tätigkeit wird Ende September mit einem Konzert gefeiert. 6. Oktober: Sängertag in Biel. 15. November: Konzert im Gemeindesaal zugunsten der Bezirkskrankenanstalt (mit den Vereinen von Utzenstorf, Kirchberg und Ersigen). Der Erlös und die Sammlung bei den Vereinen ergibt 800 Franken, ein stolzer Betrag.*

1978

Februar: Schubert-Konzert (150. Todestag), Aula Gsteighof, Konzertverein. Den 'Nachtgesang im Walde' (Männerchor, vier Hörner) wird der Liederkranz auch am bevorstehenden Kantonalgesangfest in Bern vortragen. 2. Juni: Festakt zum Bernischen Jubiläums-Kantonalgesangfest in der Stadtkirche Burgdorf. Erfolgreiche Uraufführung von 'Psalm 103'. Der Komponist Hermann Haller hört sein Werk zum ersten Mal (Konzertverein; Katharina Beidler, Sopran; Bruno Vergés, Orgel). Ansprache von Regierungsrat Martignoni (Jahrbuch 1979, S. 100). Am Festbankett im Stadthaus sprach zuvor auch Bundesrat Gnägi.

Das Wochenende – die Sommerhitze hat sich über das Land gelegt – sieht Bern im Zeichen des Gesanges. Als Festkonzerte erklingen 'Carmina Burana' von Carl Orff (unter François Pantillon) und die Messe in f-moll von Anton Bruckner (unter Anton Knüsel).

Lange bevor jemand an die Ausstellung im Kornhaus dachte, interessierte sich der Chor für musikalische Wiedergabegeräte: Am Ausflug von Ende Juni steht uns das Phonographen-Museum der ehemaligen Lenco offen. Zuvor war den Besuchern die Geschichte der Schallaufzeichnung näher-

gebracht worden ('Der Liederkränzler', Nov. 1977). Das Festhalten von Tönen hat den Erfindern ungleich grössere Schwierigkeiten bereitet als die rund fünfzig Jahre früher erfundene Photographie.

Ende Juni findet eine denkwürdige Ära ihr Ende. Helen Wegst verlässt nach neunjähriger Pacht das Restaurant Casino. Die älteren Semester erinnern sich mit Vergnügen an die Zeit, als sie nach den Freitagsproben eine gemütliche Gaststube erwartete, die man oft bis zum letzten Platz besetzte, als willkommener Gast und bis zum Wirtschaftsschluss. Übermütige huben gelegentlich den Becher anschliessend in privater Runde. Trotz renovierter Küche folgt ein Dezennium der Wirtewechsel, die den Verwaltungsrat der Casino-Theater AG in Trab halten.

1879

*Konzerte im Januar und im April "in der Kirche, welche bis in den hintersten Winkel angefüllt war". Da blicken wir Heutigen neidvoll zurück; mit der dreifachen Zahl an Einwohnern wird die Kirche nur selten 'angefüllt'.*

1979

Februar: Zwei Konzerte mit geistlicher Musik in den Kirchen Urtenen und Burgdorf (Beitrag an die Finanzierung der neuen Chororgel). Unter anderem erklingt der Psalm 103 von Hermann Haller. Bescheidene Eintrittspreise, dito Besuch. Die Propaganda wird von den Kirchgemeinden bestritten, der dennoch magere Erlös aus der Konzertkasse aufgerundet.

Sommerliche Exkursion nach Fraubrunnen. Das Schloss sehen wir uns alleine an, der bestellte 'Führer' hat's vergessen. Wenigstens klappt es dann mit dem Imbiss im Schlosskeller.

Anfang November: REQUIEM von Antonín Dvořák (Chorgemeinschaft, Berner Symphonieorchester; Ursula Zehnder, Clara Wirz, Harald Ek, Kurt Widmer). Zwei glanzvolle Wiedergaben begeistern Zuhörer und Ausführende.

An der Jahresfeier im Casino nimmt erstmals in der Geschichte des Vereins eine Dame teil, die Präsidentin des Gesangvereins. Das ist so geblieben, und mit der Bezeichnung 'Herrenabend' ist es seither endgültig vorbei. Die Unterhaltung im sogenannten 'zweiten Teil', der bislang die Erheiterung einer reinen Männergesellschaft oblag, unterlässt fortan pornophone Anspielungen, die früher das Programm würzten.



9./10. November 1980, Stadtkirche Burgdorf

1880

*Am 2. März wird der Gottharddurchstich im 'Casino' gefeiert. Differenzen führten zur Verlegung des Vereinslokals von der 'Krone' ins 'Schützenhaus'. Sängertag in Solothurn (Mai), Eidgenössisches Sängerkongress in Zürich (Juli), Kreisfest in Wynigen (August), Konzert zum 100. Geburtstag des Komponisten Conradin Kreutzer (November).*

*Comité-Sitzung: "Auf Anregung des Präsidenten wird demselben die Befugniß ertheilt, bei künftigen Konzerten Vereinsmitgliedern, welche die bezüglichen Proben . . . gar nicht oder unfleißig besucht haben, die Mitwirkung an der Aufführung zu untersagen." Vergebens predigt Salomo, die Leute machen's doch nicht so . . .*

*Der 20. Juni sah den Liederkranz in Aktion beim Empfang der Harmoniemusik (zurück vom Eidg. Musikfest in Biel): "Mit einem Triumphzuge durch die Stadt und einem Bankett, zu welchem der löbl. Liederkranz im Gasthof Rössli einlud, nahm das Fest ein Ende . . ." steht im Protokoll der Musikanten zu lesen.*

1980

Ein Konzert mit heiteren Liedern, aufgelockert mit Dornbacher- und Wiener-Ländlern für Streichquartett, vermag im Mai nur wenige der eigens dazu Eingeladenen (unsere Passivmitglieder und die Damen des Gesangsvereins) in den Gemeindesaal zu locken.

Mitte Juni reisen über 50 Sänger via Basel in den Klettgau. In Hallau führt Hans Schlatter durch seinen Weinkeller. Gesangsdarbietung auf dem Dorfplatz veranlasst ein paar versprengte Passanten zum Anhalten und einen Töfflifahrer zum Gasgeben. Nach dem Nachtessen bringt uns der Frauen- und Töchterchor ein Ständchen. Die Wirkung des vorangegangenen Kellerbesuchs erweist sich als ungemein kontaktfördernd. Weitere Stationen sind die Georg Fischer AG, mittags das 'Kreuz' in Flaach. Eine beschauliche Fahrt auf dem Rhein endet in Eglisau, wo die SBB die Reisenden übernehmen.

Im November feiert der Gesangsverein: Mit dem STABAT MATER für Frauenchor (Pergolesi) und der MESSE C-DUR (Beethoven) begeht man den 175. Geburtstag (Chorgemeinschaft, Kammerorchester; Katharina Beidler, Marianne Graber, Hans Dieter Seibel, Urs Markus). Das Konzert ist auf LP festgehalten (A. Lanz, Wasen i. E.).

1881

31. Januar: Billeter, seit Wochen auf dem Krankenlager, entschuldigt sich für sein langes Fernbleiben und hofft, mit den wärmeren Tagen die Arbeit wieder aufnehmen zu können. Am 8. Februar ist er, im 46. Lebensjahr, "von seinen Leiden erlöst worden und zu der von ihm sehnlichst herbeigewünschten ewigen Ruhe heimgegangen".

## **Dankagung.**

Für die herzliche und große Theilnahme sowohl während der Krankheit, als auch beim Hinscheid und Leichenbegängniß unseres theuren Verstorbenen, und ganz besonders für die ergreifenden Produktionen des „Liederkranz“ und der „Harmonie-Musik“ am Grabe desselben, sprechen wir hiemit unsern wärmsten Dank aus.

Burgdorf, 12. Februar 1881.

**Anna Billeter-Schiefer.**

**Max Billeter, Stud. theol.**

**Julie Schiefer-Ferrier.**

**Alexander Schiefer & Familie.**

Seit dem 24. Februar leitet Ernst Kempter, Musikdirektor in Olten, die Proben. Ende März wird er als Organist gewählt und als Gesangslehrer an das Progymnasium und die Mädchensekundarschule; am 10. April bestätigt der Liederkranz die Anstellung als Chorleiter mit einem Jahresgehalt von 800 Franken. Anfang Oktober Aufführung des Konzertvereins, Ertrag zugunsten des Fonds für ein "Billeter-Denkmal".

8. Dezember: Tod von Musikdirektor Karl Joseph Frank (\*1847), Leiter des Orchestervereins und der Harmoniemusik, Aktivmitglied. "Eine später von Mitgliedern des Liederkranzes inszenirte Kollekte ergab die schöne Summe von Fr. 1591, welche der Familie des Verstorbenen zu gut kam." Kollekten ersetzten damals Pensionskassen und staatliche Einrichtungen.

1981

Die Zeitschrift erscheint nun im Photosatz und mit vier Ausgaben im Jahr. Im Mai beschäftigt uns der Kreissängertag in Koppigen, Ende Juni ist Mistelberg das Ausflugsziel. Im OK des 18. Eidg. Jodlerfestes (4.–6. Juli) sind zahlreiche Chormitglieder engagiert. November: BELSAZAR von G. F. Händel (Chorgemeinschaft, Kammerorchester). Die mit erheblichem Aufwand von den Chören beschaffte neue Platznumerierung in der Stadtkirche bewährt sich. Der Liederkranz singt im Bürgerheim und zweimal im Alterspflegeheim.

1882

*Die Chronik notiert: "Das Jahr 1882 war kein ereignisreiches". Dennoch: "Der Einwohnergemeinderath Burgdorf zeigt an, daß er beschlossen, das Gesuch des Concert-Vereins betreffend Übernahme des Podiums im Gemeindesaale durch die Einwohnergemeinde abzuweisen. Auf Antrag wird beschlossen, dieses Schreiben einrahmen zu lassen und im Lokale aufzuhängen, um später ein Bild der Gesinnungen, welche die Mehrheit der Gemeinderathsmitglieder für die Bestrebungen des Concertvereins hegt, vor Augen zu haben."*

*7. Mai: Einweihung der Denksteine für Pfr. Heuer und Agathon Billeter (letzterer steht jetzt, nach ungezählten Standortwechseln, im Stadtpark, dem 'alten Friedhof').*

1982

Wohlvorbereitet reist der Konzertverein am 6. Juni ans Schweizerische Gesangfest in Basel. Der Psalm 103 von Hermann Haller, uraufgeführt 1978, findet grossen Beifall bei Publikum und Jury, der auch dem anwesenden Komponisten gilt. Kurt Kaspar, Katharina Beidler und Bruno Vergés haben am Erfolg teil. Ergriffen sind nicht nur die Zuhörer; selbst das Stadtcasino erleidet periodische Konvulsionen. Sie sind allerdings den Tramzügen zuzuschreiben, die fahrplanmässig den Steinerberg hinabrollen.

Die romantische 'Taverne zum Zähringer' in Rheinfelden vereinigt die beiden Chöre zum verdienten gemütlichen Teil des Tages. Der Chronist vermeldet, dass in den paar Stunden nur vereinzelte Kontakte zustande kamen, und vermutet mit Karl Valentin: Mög'n täten sie schon wollen, aber dürfen haben sie sich nicht getraut.

1883

*Ende Januar Konzert, dann, "nachdem während drei Monaten mit unermüdlichem Fleiße und grosser Ausdauer das Oratorium ELIAS von Mendelssohn studirt worden war, kam das schwierige Werk als gesund ausgereifte Frucht . . . am 22. April in der hiesigen Kirche zur Aufführung, unter Mitwirkung des verstärkten Berner Orchesters". Einnahmen und Ausgaben (rund 1600 Franken) hielten sich die Waage. Die folgenden sieben Konzerte (bis 1908) schlossen mit einem erheblichen Defizit ab; 1908 deckten die Eintritte gar nur die Hälfte des Aufwandes. Sponsoren gab es noch nicht.*

1983

Mit einer 'volkstümlichen Liederstunde' bieten Liederkranz und Gesangsverein ein Konzert mit slawischem, süd- und westschweizerischem Liedgut. Willy Grimm schreibt im Burgdorfer Tagblatt: "Dass ein so ansprechendes, volkstümliches Liederkonzert . . . nicht eine vollbesetzte Aula zu erzielen vermochte, ist einigermassen verwunderlich. Geht es wirklich nicht ohne den Vorspann eines 'zugkräftigen' Solisten?"

Der 1908 gegründete Lehrergesangsverein jubiliert. Er wählt DIE SCHÖPFUNG von Joseph Haydn; Mitte November zwei Aufführungen mit der Chorgemeinschaft (Berner Symphonieorchester; Katharina Beidler, Karl Markus, Jakob Stämpfli). Ernst Binggeli gratulierte dem Dirigenten und nannte die Aufführung "grossartig und unübertrefflich".

1884

*Zwei Tage Kantonalgesangfest in Herzogenbuchsee. Wie 1877 konnte sich nach dem Abendbankett "kein Redner Gehör verschaffen" – glückliche Zeit – "und die meisten Liederkranzmitglieder kehrten per Extrazug nach Burgdorf zurück". Sonntag: "In Burgdorf werden Gesangsverein und Liederkranz von einer großen Volksmenge begrüßt; da aber keine Zugmusik zu finden war, unterblieb ein Zug durch die Stadt."*

1984

Die Sängerreise ist immer eine Fahrt ins Blaue, das Ziel nennt die Reiseleitung nicht. Mitte Juni lotst sie über 60 Teilnehmer ins Waadtland. Ab Zweisimmen residiert der Chor in den Salonwagen der MOB, Schüttelbecher, die kein Getränk vor dem Überschwappen bewahren. Greyerz: Käserei und

Schloss besichtigen. Im Schweizerischen Orgelmuseum in Roche erklärt der Führer die Antiquitäten, Besucher wirken als Kalkanten (Blasebalgtreter). Einige vermissen in Villars-s.-Ollon jene Kontakte, denen sie bei früherer Gelegenheit frönen konnten (siehe 1980). Man tröstet sie mit der gesunden Bergluft, der Aussicht und der Ruhe. Sonntag: Salzminen von Bex, Schloss Aigle.

November: TE DEUM von Georges Bizet und MESSE SOLENNELLE SAINTE CECILE von Charles Gounod (Chorgemeinschaft und Kammerorchester; Ursula Zehnder, Paul Steiner, Georg Jelden). Zwei dankbare Werke, die man ruhig wieder aus der Versenkung heben könnte.

1885

*Konzertverein: Aufführung des PAULUS von Mendelssohn Bartholdy, mit dem "städtischen Orchester von Bern, dem sich Herr Fröhlich von Zofingen und einige hiesige Dilettanten beigesellten". Unter den Solisten Frau Pfarrer Schorer von Heimiswil. "Über die Aufführung herrschte nur eine Stimme des Lobes." Unerwartetes Defizit von 300 Franken (1998 wären das etwa 12 000). Demission von Musikdirektor Kempter.*

*7. Juni: Bazar im Garten des Hotels 'Guggisberg'. Mit dem Ergebnis konnte nicht nur jenes missliche Defizit gedeckt werden; 1500 Franken wurden in einen 'Defizit-Fonds' gelegt, um künftigen Überraschungen zu begegnen. Am 16. November trat Richard Gervais sein Amt an. Zuvor hatte er als Theaterkapellmeister in Hamburg und in Bern gewirkt. Der Musikunterricht an den Schulen ist ihm ebenfalls anvertraut. Er gilt als Klaviervirtuose und 'tüchtiger Sänger' und wird während 34 Jahren das musikalische Leben Burgdorfs betreuen. Operaufführungen 'im eigenen Haus' werden zu einer festen Einrichtung. Nur für schwierige Rollen zog man auswärtige Kräfte bei; an einheimischen Mimen fehlte es nicht.*

*Am Jahresende zählt der Chor 14 Ehren-, 64 Aktiv- und 76 Passivmitglieder.*

1985

Juni: Kreissängertag in Hindelbank. Der Männerchor tritt mit 'Jarmila' (W. Heinrichs), der Konzertverein mit 'Te voici, vigneron' (Carlo Boller) auf. Wenige Tage danach Ausflug zur Dorfkäserei Kiesen, unbeschwertes Zusammensein in Boll. Vorstandsausflug mit Ehefrauen nach Wiedlisbach. Die Besucher erfahren am eigenen Leib, wie das Städtchen unter dem Durch-

gangsverkehr leidet, und werden eingeladen, am 1. Dezember für die Umfahrungsstrasse zu stimmen. Sie erholen sich von den Abgasen im 'Löwen' zu Heimiswil.

Der Sammeltopf für Kleingeld, der während der Proben die Runde macht, früher 'Krug' genannt, aus Steingut und somit zerbrechlich, ersteht neu in solider Eisenkonstruktion. Sein Inhalt speist das Konto 'Jahresfeier, zweiter Teil'.

1886

*5000 Sänger am Gesangfest St. Gallen. Am 10. Juli, einem Samstag, reiste der Liederkranz hin. Quartierbezug im Schulhaus 'Klosterhof' (Zimmer 3 bis 6), Strohsäcke (im Bericht: 'eidgenössische Federn', 'Borsterich'). Nur der Direktor und ein paar Auserwählte in Privat-Logis. Festzug, Fahnen- Übergabe, Empfangskonzert.*

*8 Uhr abends Nachtessen in der Festhütte auf dem Rosenberg. Das Comité hatte zuvor beschlossen: "Am Samstag soll die Retraite um 10 Uhr sein. Zuwiderhandelnde fallen in eine Bue von Fr. 10". Disziplin musste sein, obwohl die 'Ochsenfedern' eine unruhige Nacht versprochen. Zeitig antreten zum Wettgesang ('Des Frühlings Wiederkehr' von Kammerlander). Brachte dem Chor lediglich einen Eichenkranz ein.*

*Im 'Volksfreund' erschien in sieben Fortsetzungen (!) ein ausführlicher Reisebericht von Aktivmitglied Gottfried Flückiger-Howald, Lehrer in Oberburg. Das Lokalblatt war zu jener Zeit noch nicht mit Sportreportagen vollgestopft, hatte noch Platz für Unterhaltung.*

*Am Montag beginnt, zusammen mit anderen Vereinen, die Rückreise über Rorschach nach Konstanz. Umzug mit der Konstanzer Regimentsmusik. Die Liedertafel Bern (Lorbeer) "zog ins prachtvolle Inselhotel zu einem solennen Bankett", der eichenlaubbekranzte Liederkranz wählte einen einfacheren Gasthof. Per Schiff verschiebt sich das Konglomerat von Berner Chören nach Schaffhausen. Empfang durch die Stadtmusik, Umzug. "Romantisches Nachtfest" auf dem Munoth; die Schaffhauserinnen fanden sich in Scharen zum Tanz ein.*

*Über Zürich und Luzern erreichen die Mannen am Dienstag die Heimat. Stadtmusik, Passive und die Bevölkerung erwarten sie am Bahnhof. Im Garten des Hotels Guggisberg und danach im Vereinslokal findet die Sangerfahrt ihren Abschluss. Für solche Feste erübrigt man heute bestenfalls zwei Tage.*

*29. August: Teilnahme an der Einweihung des Grauholz-Denkmal.*

1986

28. Februar, 1./2. März: MATTHÄUS-PASSION von Joh. Seb. Bach (Chorgemeinschaft, Chor des Gymnasiums, Kammerorchester, Regina Klepper, Clara Wirz – für die erkrankte Andrea Hellmann, der das Burgdorfer Tagblatt dennoch Stimmvolumen und Präzision attestiert –, Paul Steiner und Georg Jelden). Drei herrliche Aufführungen, die das Publikum und die Ausführenden restlos begeistern.

Mitte April findet in der Markthalle das 'Bühnenfest' statt. An der Äufnung der Mittel zur Anschaffung einer mobilen Bühne nimmt – mit zahlreichen Burgdorfer Vereinen – auch die Chorgemeinschaft teil. Die Damen führen den Antiquitätenladen vulgo Flohmarkt, die Mannen betreiben das Restaurant, verkaufen Getränke und hobeln Käse.

Die Blasinstrumenten-Sammlung Burri in Zimmerwald ist einen Besuch wert; weniger jenes Restaurant in Gerzensee, das den Vorstand beinahe verhungern liess und uns den Aufenthalt keineswegs vergoldete. Unseren Gemahlinnen hätten wir ein besseres Nahrungsangebot gegönnt.

1887

*Dem 1873 (für rund 120 000 Franken) erbauten Casino am Kirchbühl droht Zweckentfremdung. Der Liederkranz erwirbt es am 25. Mai. 700 unverzinsliche Anteilscheine zu 25 Franken und eine Hypothek von 40 000 Franken reichten für Kauf und Anpassungen (1931 musste sich der Verein der Liegenschaft entledigen, die Belastung war nicht mehr tragbar).*

*Am 5. Juli rutschen 11 Häuser der Stadt Zug in den See, 43 weitere sind nicht mehr benützbar. Liederkranz und Harmoniemusik veranstalten am 17. ein Konzert und steuern 370 Franken an die 3600 bei, die Burgdorf gesammelt hat. Die Schweiz half mit nahezu 700 000. Die reichten aus, um die Familien voll zu entschädigen.*

*Dem Concert "zu Gunsten der Abzahlung der Casino-Antheilscheine" werden im Verlauf der Jahre noch weitere folgen (Abbildung). "Das Comité hielt 28 Sitzungen ab", vernimmt man an der Hauptversammlung vom 14. November, und es wird an die "Opferwilligkeit sämtlicher Aktivmitglieder" appelliert.*

1987

Im Juni lässt sich der Chor in einem Speisewagen älterer Bauart nieder, allwo ihm ab Burgdorf ein Frühstück serviert wird. Für das miese Wetter


**Bei günstiger Witterung**
  
 Sonntag den 4. September 1887,  
 im Garten des Hôtel Guggisberg:



# CONCERT

des  
**LIEDERKRANZ BURGDORF,**

unter freundlicher Mitwirkung des  
 Gemischten Chores „GESANGVEREIN“ und der HARMONIE-MUSIK.

\*  
PROGRAMM:

- |     |  |  |
|-----|--|--|
| 1.  | Solennitätsmarsch, von Reitz . . . . .                         | Harmonie.  |
| 2.  | Wem Gott will rechte Gunst erweisen, von Mendelssohn . . . . . | Liederkranz.   |
| 3.  | a) Entflieh mit mir  | } von Mendelssohn . . . . . Gesangverein.                |
|     | b) Es fiel ein Reif  |  |
|     | c) Auf ihrem Grab  |  |
| 4.  | Röslein im Walde, von Fischer . . . . .                        | 3faches Quartett des Liederkranz.                        |
| 5.  | Ouverture aus der Oper „Regina“, von Adam . . . . .            | Harmonie.  |
| 6.  | a) Es waren zwei Königskinder, Volkslied . . . . .             | } Liederkranz.   |
|     | b) Ach, du klarblauer Himmel, von Silcher . . . . .            |  |
| 7.  | Auf dem See, von Mendelssohn . . . . .                         | Gesangverein.  |
| 8.  | a) Schön Annchen   | } von Debois . . . . . 3faches Quartett des Liederkranz. |
|     | b) Rosenzeit   |  |
| 9.  | Concert-Polka mit Piston-Solo, von Reitz . . . . .             | Harmonie.  |
| 10. | Himmelblau, von Lachner . . . . .                              | Gesangverein.  |
| 11. | a) Hymne, von Ernst . . . . .                                  | } Liederkranz.   |
|     | b) Wo möchte ich sein, von Zöllner . . . . .                   |  |
| 12. | Angot-Quadrille, von Müller . . . . .                          | Harmonie.  |


**Beginn des Concertes : Nachmittags 3 Uhr.**


Eintritt: 50 Cts.

weist der Reiseausschuss jede Verantwortung von sich. Auf Umwegen – Ramsei-Wolhusen – erreichen wir die Grossbaustelle des Bahnhofs Luzern, die wir interessiert abschreiten. Mittagsmahl ‘auf See’, Tell-Museum Bürglen. Auf dem Klausenpass behindern hohe Schneemauern die Aussicht. Nachtlager in Braunwald. Richard Bertini rückt mit seinen Sängerinnen und Singers ‘Melodie Train’ an, stellt uns seinen ‘menschenfreundlichen Kantuh’ vor und schüttet seinen Vorrat an Witzen aus. Er begleitet uns am folgenden Tag nach Elm. In Näfels beeindruckt die Gemächer des Freulerpalastes, seit 1946 Museum des Landes Glarus.

Murten und sein Museum lohnen eine Reise, fand der Vorstand, der dann im 'Moléson' in Flamatt die Unbill vom Vorjahr zu vergessen trachtet.

November: Nach 26 Jahren ist in Burgdorf Mendelssohns ELIAS wiederum zu hören, zwei unvergessliche Aufführungen (Chorgemeinschaft, Kammerorchester; Jürg Neuenschwander, Orgel; Katharina Beidler, Clara Wirz, Hans Peter Graf, Philippe Huttenlocher). Wie mag das 1883 geklungen haben, als der Chor das Werk nach drei Monaten Probezeit als "ausgereifte Frucht" vortrug?

Der Bericht über die Jahresfeier erscheint ausnahmsweise in 260 gereimten Verszeilen.

1888

*29. Mai: Kirchenkonzert für die Brandbeschädigten in Büchel (SG) und Sils (GR), denen je 100 Franken zugingen. Solche Auftritte erübrigen sich, seit die Leute obligatorisch versichert sind. 5. Juni: Sängertag in Utzenstorf, am 26. Juni in Biel. Mitwirkung an der Solennität am 27. Juni (bis Anfang der siebziger Jahre unseres Jahrhunderts trug der Konzertverein Jahr für Jahr mit Gesangsvorträgen zur Morgenfeier bei, dann befand der Ausschuss den Auftritt offenbar als unzeitgemäss).*

1988

In Burgdorf sind am 5. Juni die Chöre des Kreisgesangvereins zu Gast. Liederkranz und Konzertverein singen unter Vizedirigent Kurt Reber, jener das 'Rheinische Fuhrmannslied' (Paul Zoll), dieser 'Der Hühnerdieb' (Rud. Desch) mit Margrit Scheidegger am Flügel. Dem Fuhrmann geben die Experten ein 'gut', dem Dieb ein 'sehr gut'. Von der Klavierbegleitung, der zuverlässigen Stütze, nehmen sie nicht Notiz.

Vor der Solennität trägt der Liederkranz den Pensionären des Altersheims 'Buchegg' sein Repertoire vor.

Die Nummer 75 unserer Zeitschrift veranlasst den Redaktor, eine Amtszeitbeschränkung herbeizuwünschen, wie sie manchen Politikern auferlegt ist. Mit ihnen fühlt er sich verbunden, weil auch ihm der Job trotz ausgebliebener Lehrzeit zufiel; unter dem Ergebnis haben indessen nur unsere Mitglieder zu leiden. In diesem Jahr – erinnern Sie sich? Das Jahr drei nach Hafner – lässt sich der Vorstand in Schwarzenburg sehen, dem der Dorf-

bach am 4. Juli 1985 Schäden von 20 Millionen Franken bescherte. Werner Gilgen geleitet durchs Dorf, der Statthalter zeigt uns seinen 1983 renovierten Amtssitz, in dessen Gemäuer bereits wieder die Feuchtigkeit aufsteigt.

1889

*Januar: PRECIOSA vom C. M. von Weber, mit dem verstärkten Orchesterverein. Drei Aufführungen, erheblicher Reinertrag zur Rückzahlung von Anteilscheinen. "Mit dem Aktivmitglied Louis Dürr ist dem Verein ein neuer Solist erwachsen." Gegen Jahresende zieht eine Grippeepidemie durchs Land.*

1989

Ende Februar erklingen in der Aula Gsteighof Männer-, Gemischte und Frauenchöre. Mit dem Konzertverein musizieren Ursula Zehnder, Peter Strahm und Hanspeter Brand. Besonderes Vergnügen bereitet dem Publikum die Folge 'Kunterbunt und heiter'. Auf dem Klavier begleitet Margrit Scheidegger; "mit pianistischem Wohlklang und orchestraler Anschlagtechnik", schreibt Walter Kocher im Burgdorfer Tagblatt. Seine Besprechungen haben uns während vieler Jahre Freude bereitet. Dem guten Besuch des Konzertes zufolge beläuft sich das Defizit auf lediglich 5100 Franken.

Der Sommerausflug führt, nach einem Ständchen in Burgdorf, per Car nach Heimiswil – für viele die kürzeste Carfahrt ihres Lebens. Und dazu noch inmitten eines Trecks von 15 zweispännigen Pferdefuhrwerken.

Dem Bedürfnis nach einer gemeinsamen Exkursion mit dem Gesangverein wird am 9. September stattgegeben. Man erkundet das weitläufige Schloss Grandson und erinnert sich an Karl den Kühnen, der es 1476 besetzte und die Besatzung hinrichtete. Nach wenigen Tagen stob sein Heer auseinander, erschreckt von 18 000 Eidgenossen. Die liessen die Verfolgung bleiben; angesichts der reichen Beute dachten sie nur an die Teilung derselben. Beim Apéro musiziert für uns ein Dudelsackpfeifer, drapiert nach der Mode der Schotten, die bekanntlich als Erfinder des Kupferdrahts gelten, seit zwei ihrer Volksgenossen sich gleichzeitig nach einem Einräppler bückten.

1890

*Die für das Casino zuständige Verwaltungskommission abonniert mit einem Jahreskredit von 150 Franken 19 Zeitungen und Zeitschriften, darunter drei aus Deutschland und drei aus Frankreich.*

1990

In Burgdorf ist das REQUIEM von Giuseppe Verdi seit 1960 nicht mehr aufgeführt worden (damals u. a. mit Maria Stader). Im März bringen es Chorgemeinschaft und Kammerorchester wiederum zu Gehör mit Ursula Zehnder, Yvi Jänicke, Michael Austin und Philippe Huttenlocher. Musikdirektor Emil Alig, Zug, attestiert dem Orchester "Grosstadtwürdigkeit" und schreibt am Schluss seines Briefes: "Eine derart überzeugende und herrliche Leistung entsteht nicht von ungefähr, sondern nur durch den vollen Einsatz eines klug disponierenden, musikalisch fordernden und fachlich sattefesten Leiters, der alles überlegen im Kopf, im Herzen und in der Hand hat!."

Dem dreijährigen Turnus folgend reist der Chor über Solothurn und Yverdon-les-Bains – Kaffee und Gipfeli liessen lange auf sich warten – nach La Sarraz. Erkundung des Schlosses. Abstieg in die Unterwelt der Grotte aux Fées bei Vallorbe unter Führung einer ehemaligen Burgdorferin, was bei der Kleinheit der Schweiz nicht überrascht. Zu Mittag kehrt man im Chalet du Mont d'Orzières ein, im Reisebericht 'salle d'attente' genannt. Nächste Station ist das Musée du fer et du chemin de fer. Nachtquartier in Le Brassus. Sonntägliche Weidegustation im Domaine des Frères Hutin, Stadtrundgang in Genf; nachmittags Besuch in Yvoire, an der Südküste des Léman.

1891

*Mit dem Erlös aus Konzerten wird der Rückzahlungsfonds geäufnet, Anfang Februar mit zwei "musikalisch-theatralischen Vorstellungen".*

*"Der Verein beabsichtigte, die langjährige Freundschaft mit der Liedertafel Biel und dem Männerchor Solothurn aufzufrischen." Sie hatten ihre Beteiligung an einem Sängertag in Burgdorf zugesagt. Da sprach der Grosse Rat den Sitz des kantonalen Technikums Burgdorf zu (auch Biel und Bern hatten sich beworben) – die eingeladenen Vereine liessen den Sängertag fallen. . . . Am Jahresende zählt der Chor 12 Ehren-, 61 Aktiv- und 205 Passivmitglieder.*

1991

Sommerausflug zur Gartenbauschule Oeschberg; Direktor Hans Wettstein lässt uns an seinem Wissen teilhaben. Beim Apéro macht Sängerkamerad Ruedi Schenk die Zuhörer mit der Geschichte des Oeschberggutes und der Geschwister-Affolter-Stiftung (Dienstboten-Altersheim) vertraut.

An Beziehungen zum Liederkranz fehlt es übrigens nicht. Das Altersheim war bis 1879 Wirtschaft zur Sonne; unsere Vorgänger kehrten dort 1876 bei ihrem Passivmitglied Grossrat Ferdinand Affolter ein. 1896 schenkte er dem Verein neun Anteilscheine.

Seit dem Besuch des tropischen Papilioramas in Marin wissen die Mitglieder des Vorstandes, dass diese Anlage mit dem 'Papiorama' nichts gemein hat, das der Landfrauenverein laut Aemme-Zytig besuchte. Der 'papion' ist eine Affenart. Ein Brand vernichtete später die ganze Anlage samt dem seltenen tropischen Getier. Sie ist inzwischen wieder erstanden unter dem vielversprechenden Namen Papiliorama-Nocturama.

November: Zum 200. Todestag von W. A. Mozart führt die Chorgemeinschaft zwei Werke des Komponisten auf, VESPERAE SOLENNES DE CONFESORE und die MESSE in c-moll, mit Michèle Goetze, Yumi Golay, Lotte Kläy, Mikoto Usami, Hanspeter Brand.

1892

*Die Oper DIE BEIDEN SCHÜTZEN von Lortzing ging im März fünfmal "in unserem Theater" über die Bühne, mit vielen eigenen Kräften und der Orchestersektion des Konzert-Vereins. Anfang Juli Kantonalgesangfest in Langenthal.*

1992

Tief unter der Erdoberfläche liegt der grösste Teil des Staatsarchivs, das der Chor ehrfürchtig betritt. Im Vereinsblatt würdigt der Redaktor die Stätte des Ordens, Forschens und Reparierens in 260 Reimen.

Der Vorstand nimmt das Musikautomaten-Museum Seewen in Augenschein. Die Aussenstelle des Landesmuseums beherbergt die weltweit grösste Sammlung.

6. September: Kreissängertag. Für die Organisation zeichnet der Sängerbund Burgdorf. Der Jury macht der Vortrag des Liederkranzes 'Schwäbische Erbschaft' (Richard Strauss) einen sehr guten Gesamteindruck, ebenso 'A Moléson' (Carlo Boller), mit dem der Konzertverein auftritt.

Im November Konzert (Chorgemeinschaft, Kammerorchester, Yumi Golay, Uta Jesse, Mikoto Usami, Georg Jelden); man reisst sich nicht um Eintrittskarten; das unbekannte BUDAVARI TE DEUM (Zoltán Kodály) mag bei vielen – zu Unrecht – Berührungängste erregt haben, im Gegensatz zum STABAT MATER (Rossini). Zu Klassik und Romantik findet das Publikum anscheinend besser Zugang als zu jüngeren Kompositionen (wie Bruckners f-moll-Messe, 1998 aufgeführt).

1893

*8.–11. Juli: Eidg. Sängerkonferenz in Basel; 52 Aktive nehmen teil nebst Ehren- und Passivmitgliedern. "Fahnenübergabe in der imposanten Festhalle, wobei die 'Thurgauer Nachtigall', Frau Welti-Herzog, wieder herrlich sang. Festdirigent ist Herr Ernst Kempter, unser früherer Direktor." Festbesucher von Basel treffen sich am 12. Juli im 'Casino', "um vor Allem zwei Faß Bier zu vertilgen, welche die Brauerei Lochbach gespendet hatte".  
Betreffend Bierspenden dürfen wir Heutigen seit kurzem wieder hoffen.*

1993

Die Kartause Ittingen ist das erste Ziel der Sängerreise. Nach dem Morgenkaffee gilt die Aufmerksamkeit dem 1848 aufgehobenen Kloster. Mittagstrast im Schloss Hagenwil. Kutschensammlung Amriswil (betr. Terminologie, von Berline bis Stuhlwagen, siehe S. 1557 der Zeitschrift). Man nächtigt im 'Barbarossa' zu Konstanz. Stein am Rhein: Z'Nüni und Degustation im Kellergewölbe Corradi; Rheinfahrt bis Büsingen, wo ein mehrgängiges Menu die Gourmets erfreut.

Der Vorstand erkundet Schloss Waldegg, ehemals Sommerresidenz der Familie Besenval. Die hatte in Solothurn gewiss eine komfortable Behausung und dennoch das Bedürfnis, dem Dunst der oberirdischen Kanalisationen zu entgehen.

Liederkonzert mit der Chorgemeinschaft und Orgelvorträge (Jürg Neuenchwander) am Vorabend des Bettages; Kompositionen aus vier Jahrhunderten, von denen sich die zahlreiche Zuhörerschaft gerne einstimmen liess.

1894

*8. April: Frühjahrskonzert in der Kirche: IPHIGENIE IN TAURIS von Th. Gouvy, für vier Solostimmen, Chor und Orchester. "Das Berner Stadtorchester hielt*

*sich wacker“, aber “das heiß begehrte Burgdorfer Publikum . . . ließ den ‘Konzert-Verein’ im Stich, so daß aus der Kasse ein Defizit von fast Fr. 800 grinst“. Deshalb am 5. August Bazar im ‘Guggisberg’, “hat vielen einen frohen Tag und zudem ein Benefiz von Fr. 2360 gebracht, genügend, um die Ebbe in der Konzertkasse zu heben und das nöthige Geld zum Ankauf eines Konzertflügels zu liefern“.*

1994

“Die Bürger einer Stadt können verlangen, daß die Brunnen laufen und daß Wasser genug da sei, aber woher es zu nehmen, das ist des Rohrmeisters Sache“ (Goethe, 1805). Exkursion ‘unser Wasser’. Mit dem Neubau des Reservoirs Höchfeld in Kirchberg sorgt die Vennersmühle-Wasserversorgung dafür, dass die Rohrmeister ihre Leitungen nicht umsonst verlegt haben. Bewunderung der noch leeren unterirdischen Kammern (5000 m<sup>3</sup>) und der technischen Installationen. Rohrmoos: Blick unter kundiger Führung in ein 9° kühles, gefülltes Reservoir. Es ist untersagt, den Finger zur Überprüfung der Temperatur einzutauchen.

Haben Sie schon selber eine Glaskugel geblasen? In der Emmentaler Glasbläserei beim Ziegelgut pusten die Vorstandsmitglieder und ihre Gemahlinnen, mit unterschiedlichem Erfolg.

November: Mendelssohns Oratorium PAULUS (s. a. 1885) erklingt in zwei beeindruckenden Aufführungen (Chorgemeinschaft, Kammerorchester, Ruth Amsler, Thomas Froidevaux, Hanspeter Brand).

1895

*Benefizkonzerte für den Dirigenten halfen, dessen Besoldung zu ergänzen, die sich für Herrn Gervais auf jährlich 800 Franken belief. Der Liederkranz wirkte am 10. Februar mit.*

*Februar und März: Drei Theatervorstellungen dienten der “Beschaffung der Mittel für die wiederkehrenden Frühlingzahlungen” (Auslosung der Anteilsscheine). Ouvertüre, Lustspiel ‘An der Majorsecke’, Tanzdivertiment, Gesangsposse ‘Guten Morgen, Herr Fischer’. Die erste Vorstellung brachte 440 Franken ein. Im ‘Volksfreund’ war danach u. a. zu lesen: “Wenn wir zum Schlusse noch einen Wunsch ausdrücken dürfen, so ist es der, daß Rede und Gegenrede rascher in einander griffen und man nicht Worte der Spielenden zuerst vom Souffleur vernähme.” Dennoch: Die einheimischen Schauspieler taten ihr Bestes; der Kritiker stellt fest: “. . . und noch nie haben wir im Theater so aus vollem Herzen lachen hören“.*

*Die "Wirtschaft" im Casino bereitet eh und je Sorgen. "Da der Hypothekenzinsfuß gesunken ist, wird der Pachtzins auf 1500 Franken im Jahr herabgesetzt." Trotz einem Defizit von 523 Franken wird Frau Schoch "für die anerkannt gute Führung der Wirtschaft eine Gratifikation von Fr. 100.– ausgerichtet".*

1995

Ziel der Exkursion ist die Firma Schüpbach AG, 240 Mitarbeiter. Die bedruckten Folien, die Sie schliesslich als Verpackung aufreissen und wegwerfen, gehen für die Weiterverarbeitung zu 80 % in den Export.

Das Atelier von Albert Anker hat seit dessen Tod 1910 keine Veränderung erfahren. Der Vorstandsausflug nach Ins vermittelt bleibende Eindrücke vom Leben und Werk des bekannten Malers. Seine Bilder haben an Ausstrahlungskraft nichts eingebüsst, wir können sie uns freilich nur noch als Reproduktion leisten.

Am 1. November wählen die Chöre gemeinsam als Nachfolger von Kurt Kaspar Herrn Hans-Ulrich Fischbacher zu ihrem musikalischen Leiter. Er wirkt seit 1990 als Klavierlehrer an der hiesigen Musikschule.

1896

*Für Reparaturen im Casino legt die Verwaltung dem Verein Rechnungen von über 800 Franken vor und vermerkt, "daß, da ihr die erforderlichen Mittel zur Begleichung fehlen, dem Liederkranz diese Ehre zufalle".*

*Die Oper 'Der Wildschütz' erlebte im März sechs Aufführungen (mit dem Gemischten Chor und dem Orchesterverein), "eine Leistung, auf welche Burgdorf stolz sein dürfte". Gervais dirigierte und begleitete zugleich am Flügel. Vom Reinertrag (Fr. 963.–) gingen 150 Franken an die Wasserbeschädigten von Bätterkinden.*

*Das Kantonalgesangfest in Interlaken nahm die Sänger Anfang Juli in Anspruch. Der Chor verliess den Festort am Montag, um eine zweitägige Tour über die Grosse Scheidegg anzutreten.*

*An das neue Aktiv-Mitglied Rud. Hugli, Mathematik-Lehrer am Technikum, erinnert sich der Chronist. Dieser Liederkränzler hat ihm zu Beginn des letzten Krieges Rechenkünste beigebracht. Wenn er die Ergebnisse der (un erledigten) Hausaufgaben abfragte, nannte man aufs Geratewohl eine Zahl, die er, stets freundlich lächelnd, mit "nicht viel danäb'n" kommentierte – selbst wenn die Schüler um Grössenordnungen danebenrieten.*

1996

Anfang März wird Kurt Kaspar der Grosse Kulturpreis der Stadt Burgdorf verliehen, und Mitte des Monats treten wir zum letzten Mal mit ihm auf. Seinem Wunsch, das REQUIEM von Giuseppe Verdi aufzuführen, kommt die Chorgemeinschaft gerne nach. Sie bildet mit Kammerorchester und Solisten (Snezana Stamenković, Renate Spingler, Valentin Prolat, Hans-Peter König) einen Klangkörper, der die Intentionen des Dirigenten spontan umsetzt. Ein einmaliges Erlebnis für das begeisterte Publikum – trotz argem Aussenlärm während der sonntäglichen Aufführung.

Direktor Fischbacher leitet vom 6. Mai hinweg die Chorproben.

An zwei Tagen im Juni bereist der Chor das Wallis, von Martigny (Usine d'Aluminium) über Raron (Felsenkirche), Brig (Stockalperschloss) und St. German, mit obligatem Kellerbesuch.

Die Vorstandsmitglieder mehren ihr Wissen im Bally-Schuhmuseum, Schönenwerd.

1897

*DIE WEISSE DAME* von Boieldieu geht zu Beginn des Jahres siebenmal über die Bühne, mit einem ansehnlichen Nettoertrag. Die Beteiligten: Damen des Gesangvereins, Mitglieder des Orchestervereins und des Gesangvereins Technikum (gegründet 1896; von 1897 bis 1905 unter Musikdirektor Gervais). Es sangen und spielten acht Solisten und 33 Choristen. Das Orchester war mit zwölf Instrumenten besetzt; es mögen, wie drei Jahre später (*Die lustigen Weiber von Windsor*), acht Streicher und vier Bläser gewesen sein. Jede Vorstellung wurde in der Presse ausführlich besprochen – und gelobt: "Eine weitere Vorstellung würde ohne Zweifel noch einmal ein volles Haus erzielen".

1997

15. März: Konzert mit der Chorgemeinschaft und Jürg Neuenschwander, Orgel. Kodály und Liszt. Der Chor transponierte, die Orgel nicht.

Exkursion zur modernsten Jacquard-Weberei Europas an der Kirchbergstrasse in Burgdorf: Schwob & Co AG. Der textile Rundgang gefällt auch den uns begleitenden Gemahlinnen.

Die Vorbereitung des Frühjahrskonzertes zum 150-Jahr-Jubiläum nimmt unsere Gesangsproben in Anspruch, und anspruchsvoll ist auch die Partitur der Messe von Bruckner. Ganz im Zeichen der Musik liegt diesmal der

Vorstandsausflug ins Museum 'Wichterheer' in Oberhofen (Uhren und mechanische Musikinstrumente). Wer kein Instrument beherrscht, kann sich an Drehorgeln betätigen. Sie sind bekanntlich, nebst der Äolsharfe, für Anfänger überaus geeignet.

1898

*Das Jubiläumsjahr begann am 8. Januar mit der Jahresfeier im Casino-Saal. "Im Glanze des Auerlichts funkelten hell die im heißen Wettkampfe errungenen Silberpokale."*

*6. März: Man gedenkt der Schlacht bei Neuenegg von 1798. Der Verein beteiligt sich an der Feier in der Kirche mit zwei Liedervorträgen.*

*Der 24. April stand im Zeichen des Jubiläums. Nachmittagskonzert in der Kirche (Mitwirkung des Gesangvereins und des verstärkten Berner Stadtorchesters). Solisten: Bertha Widmer, Bern, und Paul Boepple, Basel. Den Abschluss der Darbietungen bildete DAS FEUERKREUZ, Dramatische Kantate von Max Bruch, für Soli, Chor und Orchester. Das erforderliche Klavier stellte der Präsident zur Verfügung "unter der Bedingung, daß zwei geübte Klavierträger aus Bern herbeordert werden". Da zu kostspielig, benützte man dann das Klavier von Herrn Seeberger, das sich im Pfarrhaus befand. Festbankett mit geladenen Gästen. Die vorgesehene Operaufführung ('Der vierjährige Posten') wurde wegen eines Todesfalls auf Anfang Mai verschoben.*

*Am 31. März feiert das Gymnasium das 25jährige Bestehen der Schule.*

1998

Der unerwartete Hinschied von Kurt Kaspar überschattet den Jahresanfang. Am 29. Januar nimmt die Chorgemeinschaft mit zwei Vorträgen aus der f-moll-Messe von Anton Bruckner und dem Requiem von Giuseppe Verdi an der Abdankungsfeier in der Stadtkirche teil. Wir erinnern uns an drei Jahrzehnte gemeinsamen Schaffens, an unvergessliche Erlebnisse, an einen musikalischen Leiter, der das Geschehen jederzeit beherrschte und die Ausführenden souverän durch die Partitur führte, an eine vorbildliche Zeichensprache, die keinen Einsatz übersah, an eine Gestaltungskraft, der eine intensive Auseinandersetzung mit dem Werk vorausging. Die Geduld, die er den Laienchören entgegenbrachte, war kaum zu übertreffen.

Prof. Kurt Pahlen formulierte es so in einem Brief an den Burgdorfer Stadtpräsidenten (1978): "Als Präsident des Forums für Musik und Bewegung,

das seit nunmehr acht Jahren in Lenk viele Hunderte von hauptsächlich jungen Menschen zusammenbringt, hatte ich, bereits zum zweiten Male, das Burgdorfer Kammerorchester zu einem Konzert geladen. Sein Leiter, Herr Kaspar, den ich seit Jahren als profunden, ungewöhnlich kultivierten Musiker schätze, hat hier einen Klangkörper geschaffen, der selbst grösseren und grössten Städten zur Ehre gereichen müsste. Spielfreude, Disziplin, Stilsicherheit, Hingabe an das Werk, Musikkultur haben sich an diesem Abend, dem 4. Juni 1978, in vollstem Mass bewähren können und den dankbaren Jubel eines bis auf den letzten Platz gefüllten Auditoriums geerntet. Darf ich Ihnen, verehrter Herr Stadtpräsident, zu diesem Erfolg und diesem Ensemble Ihrer Stadt aufs herzlichste gratulieren?“ (Anm. d. Verf.: Der Stadtpräsident verdankte das Schreiben, verbunden mit der Einladung, „... sich einmal mit einem seiner faszinierenden Vorträge der Burgdorfer Öffentlichkeit vorzustellen“, nicht gemerkt habend, dass das bereits vor fünf Jahren geschah...)

Am Jubiläumskonzert, Mitte März, sind Sänger und Sängerinnen mit der MESSE f-moll von Anton Bruckner gefordert, ein Werk, das höchste Konzentration verlangt. Unter der präzisen Leitung von Hans-Ulrich Fischbacher meistern Chorgemeinschaft und Kammerorchester die Partitur mit grossem Erfolg; auch die Solisten (Sylvia Nopper, Marion Ammann, Lukas Albrecht, Markus Oberholzer) sind der anspruchsvollen Aufgabe gewachsen. Die beiden Aufführungen werden eingeleitet mit dem TE DEUM, das Mozart im Alter von dreizehn Jahren komponierte. Was die Zahl der Zuhörer anbelangt, sind die Erwartungen freilich nicht erfüllt worden.

Zu Werken, die nach der Romantik entstanden sind, findet das hiesige Publikum offensichtlich nicht ohne weiteres Zugang. Das trifft für 1992 (Kodály) als auch für das Konzert im Jubiläumsjahr zu. Ausnahmen, etwa das REQUIEM von Dvořák, LE LAUDI (Suter) – beide in Burgdorf schon dargeboten – oder CARMINA BURANA (Orff), mögen die Regel bestätigen.

Was den finanziellen ‘Erfolg’ der Oratorienaufführungen angeht, müssen wir feststellen, dass die Einnahmen (weniger als die Hälfte der Auslagen) sich kaum erhöhen lassen, während die Kosten von Jahr zu Jahr steigen – wie beim Bund. Die Beiträge der Sponsoren, denen unser aufrichtiger Dank für die unentbehrliche Unterstützung gilt, halten mit dem Aufwand nicht mehr Schritt. Wie lange werden die Chöre durchhalten können?

Wer am Geschehen als Aktivmitglied teilgenommen hat, den mag die Chronik an vollbrachte Taten erinnern, an Höhepunkte musikalischen Erlebens.

Hundert Jahre zuvor entfalteten die Liederkränzler eine Betriebsamkeit, die in den kurzen Reprisen nur angedeutet werden konnte. Die 'Freizeitgestaltung' beschränkte sich damals aufs Mittun in Gesang- und Musikvereinen, im Turnverein, bei den Schützen, im Lesezirkel.

Nicht nur in 150 Jahren, auch im letzten Viertel unseres Jahrhunderts haben Wertmassstäbe grundlegend geändert. Manche Vereine, insbesondere auch Gesangvereine, stehen heute vor Problemen, an die selbst vor 25 Jahren niemand dachte. Von ihren Mitgliedern wird, nebst dem Jahresbeitrag, eine persönliche Leistung erwartet, die mit erheblichem Zeitaufwand verbunden und ohne Entgelt zu erbringen ist. Dazu kommt, dass eine regelmässige Teilnahme an Proben und Übungen dem Disziplinverständnis mancher Zeitgenossen zuwiderläuft. 'Selbstverwirklichung' lässt keinen Raum für Verpflichtungen, und für diversifizierten Lustgewinn sorgt das Fernsehgerät.

Dem Liederkranz – wie zahlreichen andern Chören – macht der Zeitgeist zu schaffen. Es bleibt zu hoffen, dass er auch in Zukunft seinen Platz im kulturellen Leben der Stadt behaupten und zur Aufführung gewichtiger Chorwerke beitragen kann.

